



Ausgesetzt

An Gesetzesinitiativen mangelt es derzeit ja wirklich nicht im Lande: Terrorabwehr und Klimaschutz, Krippenplätze und Facharbeitermangel – kaum ein Tag, an dem nicht ein neuer Vorschlag eingebracht und dann ausgiebig über die Medien diskutiert wird. Und pünktlich zum Herbstanfang am 21. September 2007 war es dann auch für uns so weit: Die Bayerische Staatsregierung beantragte im Bundesrat ein Hausarztstärkungsgesetz.

Schon am Tag zuvor hatte der scheidende HÄV-Vorsitzende Rainer Kötzle in seinem Bericht zur Lage die Initiative klar unterstützt: „Ein solches Gesetz bekräftigt, dass hausärztliche Versorgung notwendig ist und die Selbstverwaltung nicht in der Lage und willens, diese hausärztliche Versorgung zu sichern und zu fördern.“ Seine Forderung: Die angemessene Honorierung der hausärztlichen Leistung darf nicht weiter ausgesetzt werden. Nicht ein Tausend Seiten starker EBM muss dazu her, sondern eine einfache, bürokratiearme hausärztliche Gebührenordnung. „Wenn jetzt der Gesetzgeber nicht reagiert“, so Kötzle, „wird es die Aufgabe des neuen Vorstandes (unter Führung von Ulrich Weigeldt) sein, für unser Anliegen Verbündete zu suchen.“

Und dazu ist der Verband tatsächlich gut aufgestellt, denn seit Jahren hat er die erforderlichen Strukturen aufgebaut: Die HÄVG und die Wirtschaftsgesellschaft verhandeln Verträge mit Kassen und kümmern sich um deren Abwicklung, das IhF und Pro Fortbildung entwickeln maßgeschneiderte Fortbildungsangebote, informieren darüber im Fortbildungskalender und setzen sie in der Fläche um. Nur so kann es möglich sein, eine eigenständige Politik für die Hausärzte ohne die Zwänge einer Selbstverwaltung zu realisieren.

Ihre
Dr. Monika von Berg

Inhalt

SYMPOSIUM SELBSTVERWALTUNG
im DEUTSCHEN HAUSÄRZTEVERBAND
Weiter durch Wissen

Editorial	3
Anmeldeformular / So melden Sie sich an	4
Präsenzveranstaltungen	5
CME-Beitrag Diabetes	23
Print / Online / CD-ROM und DVD	28
Impressum	29



CME-Fortbildung Diabetes

Die Therapie des Typ-2-Diabetes sollte nicht nur glukozentriert, sondern auch gefäßorientiert sein. Für den Praxisalltag heißt das: Neben der optimalen Glukosestoffwechseleinstellung müssen die kardiovaskulären Risikofaktoren korrigiert werden.

23

Zeit der Hausärztetage

Der November ist die Zeit der Hausärztetage, wie jetzt in Thüringen, Sachsen-Anhalt und im Saarland. Zum Ende des Fortbildungsjahres haben Sie dort noch einmal die Gelegenheit, sich mit Kollegen auszutauschen und wertvolle Fortbildungspunkte zu sammeln.

22, 29

Partner im Medienverbund der Pro Fortbildung GmbH sind

Hausarzt

ÄRZTE & ZEITUNG

 **Thieme**

**MEDICAL
TRIBUNE**

Praxis-Depesche